

Studium der Biographie J. W. Stalins wurde vielfach nicht mit genügender Sorgfalt durchgeführt.

Ein Beispiel guter Arbeit gibt die Betriebsgruppe des Leuna-Werkes. Die Kreisleitung des Leuna-Werkes behandelte den Beschluß „Über die Verbesserung der Parteipropaganda“ in allen Grundorganisationen und erfaßt 90 Prozent der Mitglieder im Schulungsplan. Davon nehmen fast 80 Prozent an der Politischen Grundschule teil. Allein 485 Genossen und Genossinnen meldeten sich zum Zirkel für das Studium der Stalin-Biographie. Außerdem nehmen 293 Kandidaten und 110 Parteilose am Lehrjahr teil.

Zahlreiche Parteilose haben durch Zuschriften an die Parteipresse den Beschluß „Über die Verbesserung der Parteipropaganda“ begrüßt und sich zur Teilnahme angemeldet. An der Schulungsarbeit der Partei sollen solche fortschrittliche Parteilose teilnehmen, die bereits mit unserer Partei sympathisieren und sich Kenntnisse über den Marxismus-Leninismus aneignen wollen. Von einigen Betriebsgruppen wurde jedoch die gesamte Belegschaft zur Teilnahme aufgefordert.

In der LOWA, Waggonbau Bautzen, besteht, wie es scheint, die Auffassung, daß sich alle Werktätigen, ganz gleich, welcher Partei sie angehören, an der Schulungsarbeit der SED beteiligen können. Auf keinen Fall darf jedoch die Schulungsarbeit der Partei mit der innerbetrieblichen Schulung der gesamten Belegschaft gleichgesetzt werden.

Die entscheidenden Mängel bestehen in der Auswahl und Ausbildung der Propagandisten für die Politischen Grundschulen, Zirkel zum Studium der Biographie J. W. Stalins und Zirkel zum Studium der Geschichte der KPdSU(B). Die an den Kreis- und Betriebsparteschulen durchgeführten Lehrgänge sind in den seltensten Fällen entsprechend der Kapazität der Schulen belegt.

So nahmen an einem Lehrgang an der Kreisparteschule „Karl Liebknecht“ in Waren-Müritz anstatt 28 Genossen nur 11 Genossen teil, und von diesen waren nur drei Arbeiter. Die Kreisleitungen überlassen die Vorbereitung der Lehrpläne häufig dem Zufall, wählen die Teilnehmer nicht nach ihrer Eignung aus, achten nicht darauf, daß Genossinnen als Teilnehmer bestätigt werden, befassen sich nicht mit der sozialen Zusammensetzung der Lehrgänge und sorgen nicht für qualifizierte Lektoren. Durch dieses gleichgültige Verhalten wurde der Plan der Ausbildung von Propagandisten nicht eingehalten und nicht die erforderliche Anzahl geeigneter Propagandisten geschult. Der Propagandist hat jedoch einen verantwortungsvollen Parteiauftrag zu er-